

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepaltene Kleinzeile 12 h.

Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 88

Dienstag, 24. Juli 1906

45. Jahrgang.

Die untersteirische Wahlkreisänderung.

Marburg, 24. Juli.

Als die deutschen Abgeordneten der Sudetenländer für das deutsche Biala ein deutsches Mandat verlangten, stießen sie nicht nur auf den heftigsten Widerstand der Polen und sonstigen Slawen, sondern vor allem auf den Widerstand des deutschen „Landsmannministers“ Prade wie der gesamten Regierung. Und es geschah, was die parlamentarische Regierung im Bunde mit den Slawen wollte: Das deutsche Mandat fiel. Als es, in erster Linie durch die energische Tätigkeit unseres Reichsratsabgeordneten Wastian, gelungen war, in Gottschee dem Rechte der deutschen Bevölkerung zum Siege zu verhelfen, da erklärten die deutschen Minister mit vollster Bestimmtheit, daß dafür, daß den Deutschen in Gottschee ihr Recht — und sonst nichts als ihr Recht — gegeben wurde, den Perwakten ein „Ersatz“ gegeben werden müsse, aber beileibe nicht in Krain, sondern — es ist unglaublich — in Untersteiermark. Und unter tätiger Mithilfe der parlamentarischen Regierung wurde der ungeheuerliche Plan zur Wirklichkeit. Statt der vier gegenwärtigen Mandate erhielten die Perwakten im steirischen Unterlande sieben Mandate; vorher waren sie schon auf sechs erhöht — das Gottscheer deutsche Mandat brachte ihnen hier das siebente ein. Die stürmische Erregung, die sich deshalb aller deutschen Volkskreise im Unterlande bemächtigte und das energische, vom vollsten Vertrauen seiner Wähler getragene Auftreten des Abg. Wastian brachte den maßgebenden Regierungskreisen die Überzeugung bei, daß eine

solche Herausforderung der Deutschen doch nicht rätlich sei. Andererseits wollte „man“ dem einhelligen Verlangender deutschen Untersteirer nach bedingungsloser Beseitigung des siebenten perwakischen Trukmandates aus zarter Rücksichtnahme auf die Panlawisten Untersteiers und Krains auch nicht nachgeben und so entschied „man“ sich dafür, das neue siebente Perwakten-Mandat im Unterlande durch ein neues deutsches Städte-Mandat zu „kompensieren“. Von Marburg wurden die übrigen Wahlorte abgelöst, so daß Marburg nunmehr für sich allein einen Reichsratsabgeordneten wählt; die von Marburg losgelösten Orte wurden teils dem Gyller Wahlkreis zugeteilt, teils wurden sie unter Heranziehung anderer, früher dem Gyller Wahlkreis zugehöriger Orte zu einem neuen deutschen Wahlbezirk vereinigt, zum Wahlkreis Leibnitz-Pettau. Dieses neue Mandat ist also ein aus Unter- und Mittelsteier zusammengezogenes. Diese Wahlkreise zeigen nunmehr nach den Beschlüssen, die letzten Samstag im Wahlreformauschusse gefaßt wurden, folgendes Antlitz:

1. Marburg, eigenes Mandat;
2. Gyller mit Brunnendorf, Tüffer, Lichtenwald, Rann, Windisch-Feistritz, Windisch-Graz, Schönstein, Mahrenberg, Saldenhofen, Hohenmauthen, Soboth, Gegenthal, Ober-Feising, Gonobitz, Rohitsch, Weitenstein, Luttenberg und Friedau.
3. Leibnitz mit Deutschach, Arnsfels, Schwamburg, Deutschlandsberg, Groß-Florian, Eibiswald, Straß, Wildon, Ehrenhausen, Mureck, St. Lorenzen, Ober-Radkersburg, Pettau, Pobersch, Pratzberg, Rohwein, St. Georgen a. d. Stiefing, Kostreinitz.

So also sieht die neue deutsche Wahlkreiseinteilung in Untersteiermark nach den Beschlüssen des Wahlreformauschusses aus. Mit dieser „Lösung“ der siebenten windischen Mandatsfrage sind wir durchaus nicht einverstanden, denn die einhellige Forderung der Deutschen des Unterlandes nach Entfernung des siebenten windischen Provokations-Mandates in Untersteier wurde nicht erfüllt! Wir haben es in der letzten Donnerstag-Nummer auseinandergesetzt, daß ein neues windisches Mandat hierzulande durch ein neues deutsches nicht restlos aufgewogen werden kann. Wenn wir es aber auch tief beklagen, daß diese einhellige Forderung der Deutschen Untersteiers nicht erfüllt wurde, so müssen wir doch feststellen, daß der neue mittel- und untersteirische Wahlkreis eine nach mehreren Richtungen glückliche Zusammenstellung aufweist, daß er, wenn er den richtigen Vertreter bekommt, einen, der wie Abg. Wastian völlig aufgeht in der Hut seines Wahlkreises, gewiß geeignet ist, die Stoß- und Wühlkraft des siebenten perwakischen Trukmandates teilweise auszugleichen. Wir behalten uns vor, auf diese Wahlkreisänderung noch zurückzukommen. Darauf aber müssen wir schon heute hinweisen, daß sich unser Abg. Wastian in dem ganzen Komplex der deutsch-windischen Kämpfe unvergängliche Verdienste erworben hat. Als der deutsche Landsmannminister seines Amtes vergaß, da rettete Wastian aus dem Herentafel des Wahlreformauschusses mit unerhörter Tatkraft jene Güter, die er gegen eine solche Übermacht noch zu retten vermochte. Warm klingt dem Abg. Wastian der Dank entgegen: Er tat mehr, als hundert andere! N. J.

Vergnügungsfahrten.

(Schluß.)

Die Matrosen brauche ich Ihnen nicht erst vorzustellen, Sie werden sie häufig genug an der Arbeit sehen, allerdings nicht im Tauwerk und mit Segelmanövern beschäftigt, wie sie Kapitän Marriat in seinen Seeromanen schildert. Der Dampf hat ihr Schiff vom Winde unabhängig gemacht und von den Segeln losgelöst und nur hier und da wird bei günstigem Winde ein kleines Vordersegel aufgezo-gen, um dem Schiffe eine erhöhte Geschwindigkeit zu geben. So ist der Matrose eines modernen Dampfers nur mehr Handlanger bei den maschinellen Ver-richtungen des Ein- und Ausladens der Güter ge-worden. Aber die Matrosen gebieten der Bootsmann (nstromo) und der Bootsmanns-Maat (guardian), sozusagen als Unteroffiziere. Dann ist noch eine wichtige Persönlichkeit da, der Schiffszimmermann (mistro), der tagaus tagein zu zimmern, tischlern und färbeln findet. Überhaupt sind auf einem Schiffe langer Fahrt alle Handwerke und Künste an Bord vertreten und sie werden recht und schlecht ohne ge-strengen Befähigungsnachweis nach Bedarf ausgeübt. Unter der Equipage herrscht Manneszucht und Ordnung und die Matrosen der österreichischen Kriegs- und Handelsmarine sind nicht nur als die besten und meerkundigsten Seeleute Europas anerkannt, sondern sie haben auch durch ihre Nüchternheit und nnd Mäßigkeit besonderen Anwert in der ganzen Welt gefunden.

Die Tour, die Sie gewählt haben, wird Sie an den Küsten Albanien, Griechenlands und der Türkei vorüberführen und Ihnen Stätten nahe bringen, die wie Runenzeichen in unserer Kultur stehen; weltgeschichtliche Namen, vielfach verändert, werden an Ihr Ohr klingen und Sie werden Orte sehen, an die sich bedeutungsvolle Erinnerungen knüpfen. Und was Ihnen bisher ein überkommener Begriff war, wird lebendige Zeugenschaft für die Wellenbewegungen der Entwicklung und des Rück-falles der Menschheit ablegen. Sie werden übrigens von derartigen Betrachtungen bald abgezogen werden, denn weit vorne an der Horizontlinie schimmern zwischen dem Blau des Meeres und dem nebligen Grau der Küste weiße Punkte. Es ist der erste Küstenort, den Ihr Schiff berührt. Ich schicke voraus, daß die meisten Seeplätze der Levante nur offene Reeden und keine geschlossenen Häfen haben, an deren Moli die Schiffe anlegen könnten. Sie müssen daher, je nach dem vorhandenen Ankergrunde, in größerer oder geringerer Entfernung vom Lande Anker werfen. . . . Schon nehmen die Umrisse der Berge schärfere Formen an, die Höhen gliedern sich, das neblige Grau zerfällt allmählich in die bunteren Farben der sonnenbeschieneenen Landschaft und die weißen Punkte lösen sich in das Häusergruppenwerk eines orientalischen Küstenortes auf. Auch an Bord trifft man Vorbereitungen, um in der vorgeschriebenen Luferhaltzeit die erforderliche Arbeit zu leisten, d. i. die für diesen Platz bestimmten Güter auszu-laden, etwa auch neue Güter aufzunehmen, die Post abzugeben und an Bord zu bringen, Fahrgäste an Land zu setzen und einzuschiffen, sich mit frischen

Lebensmitteln zu versehen und manches andere. Die Ankunft des Dampfers ist von dem Leuch-turm aus dem Küstenplatze schon seit einiger Zeit bekannt gemacht und auch auf dem Lande rüstet man, die Zeit auszunützen. Auf der Reede harret ein mit der Lloyd-Flagge gekennzeichnetes Boot, das dem ankommenden Schiffe den von der Hafenbehörde bestimmten Ankerplatz bezeichnet. Auf dem Schiffs-bug, an dessen Seiten Sie die großen Anker be-trachtet haben werden, steht der Zweite Leutnant mit der für den Ankerdienst bestimmten Mannschaft und harret des Winkes von der Kommandobrücke. Die gelbe Flagge flattert auf, während die Maschine hält. Nun ist das Fahrzeug in der Nähe des Bootes, ein kurzer Kommandoruf erschallt von der Brücke und rasselnd fährt der Anker in die Tiefe. Plink kommen kleine Boote herangeschwommen, halten je-doch eine gewisse Entfernung ein, denn noch ist die Prüfung der Sanität zu bestehen. Haben Sie Ihren photographischen Apparat bei sich, so nehmen Sie nur rasch die Ruderer aufs Korn und fangen Sie sie in Ihr Objektiv ein. Freilich, die Bronze dieser Gesichter wird das Bildchen nicht wiedergeben, aber Ausdruck, Bewegung, Kleidung werden Sie für immer als Illustration des Momentes festhalten. Da ist auch schon der Kahn mit der gelben Flagge, und kaum ist unser gelbes Tuch gestrichen, gibt es kein Halten; die hohen Bordwände sind im Hub und Schwung überklettert und vor Ihnen stehen die wilden Gestalten, in einem Rauberwelsch von allen möglichen Sprachbrocken auf Sie einredend, eine Fahrt ans Land zu wagen. Auch der Handelsgeist des Südens offenbart sich Ihnen alsbald in der

Von der Wocheiner Bahn.

(Eröffnungsfeier am 19. Juli.)

Die parlamentarische Vorgeschichte.

Die Frage nach Verbesserung des Schienenweges, der das österreichische Binnenland mit der heimischen Seeküste und dem Hauptseehafen der Monarchie verbindet, hat seit langem sowohl die technischen wie die kommerziellen Kreise beschäftigt. Schon mit der kaiserlichen Entschliebung vom 7. Februar 1868 wurden, so schreibt das „Fremdenblatt“, die Adressen des Triester Stadtrates und des Landtages von Görz und Gradisla dahin beschieden, daß eine direkte Verbindung der Punkte Klagenfurt und Villach mit Triest notwendig erscheine. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 10. Juni 1868 wurde an die Regierung eine diesbezügliche Aufforderung gerichtet.

Es brauchte fast 40 Jahre, bis das Projekt zur Ausführung kam. Die Verzögerung entstand dadurch, daß sich die Interessenten, die Länder, Gemeinden, Handels- und Gewerbekammern, sowie die Regierung und der Reichsrat nicht über die Trassenwahl zu einigen vermochten. Am 13. Jänner 1897 endlich, anlässlich der Beratung des Eisenbahnetats, erklärte der damalige Eisenbahnminister Herr FML. von Guttenberg seine Absicht, die Herstellung der Wocheiner Bahn in Antrag zu bringen. In der Reichsratssession 1900 wurde dann von der Regierung die diesbezügliche Vorlage eingebracht. Die Initiative der Regierung fand seitens der autonomen Körperschaften, sowie der sonstigen Interessenten freudige Aufnahme und das Investitionsgesetz vom 6. Juni 1901 machte das Projekt zur Tat.

Der Bau.

Der Bau der Bahn währte drei Jahre, von Juni 1903 bis Juli 1906.

Die Wocheiner Linie Nöbling—Görz hat eine Betriebslänge von 89, eine Tariflänge von 98 Kilometer. Die höchste Erhebung liegt 334 Meter über dem Meere. Die Kosten dieser Strecke belaufen sich auf 59 Millionen Kronen. Von der Bahn liegen 41-58 Kilometer, das sind 47,2% in Bogen und 46-42 Kilometer, d. h. 52,8% in der Geraden. Die Gesamtlänge der Bahn Klagenfurt—Nöbling—Triest samt dem Villacher Flügel beträgt 507 Kilometer, die Strecke Nöbling—Triest 145 Kilometer. Die Linie Klagenfurt—Nöbling und Villach—Nöbling, die noch im Herbst dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden wird, hat eine Länge von 62 Kilometer. Als Gesamtkosten wurden 190 Millionen Kronen bewilligt, zu denen im Vorjahre noch ein Nachtragskredit von 90 Millionen Kronen kam, so daß der Bau rund 280 Millionen Kronen kostet.

Die Bahn ist als eingleisige Hauptbahn ersten Ranges ausgeführt. Nur beim Karawantentunnel (13 Kilometer) und beim Wocheinertunnel ist sie zweigleisig. Sie berührt 32 Stationen und 4 Personenhaltestellen, enthält 677 kleine und 49 große Brücken, ferner 47 Tunnel. Besondere Erwähnung

verdient die Salcanobrücke, die den Tsonzo überbrückt. Sie ist die weitestgespannte gewölbte Eisenbahnbrücke der ganzen Welt. Ihre Länge beträgt 220 Meter, die Höhe 36 Meter. Auf dem rechtsseitigen Ufer sind 66.600, auf dem linksseitigen 35.314 Kilogramm Eisen in Betonplatten eingelegt; dadurch ist das Gewicht der Brücke gleichmäßig verteilt; an keiner Stelle wird ein größerer Druck als 4 Kilogramm auf den Quadratcentimeter ausgeübt; bei ihrer pneumatischen Fundierung ereignete sich der einzige Unfall während des Baues; der Tsonzo stieg plötzlich und riß die Luftschleuse mit sich; glücklicherweise verunglückte dabei niemand, und nur der materielle Schaden war ein großer. Der Wocheinertunnel ist 6339 Meter lang und kostet 19 Millionen Kronen.

Die Landschaft.

Die neue Bahn erschließt den Touristen ein vielbesuchtes, landschaftlich reizvolles Gebiet, das bisher nur mit großen Schwierigkeiten zu erreichen war. Von der auf dem Plateau von Dobrova gelegenen Station Dobrova bietet sich eine schöne Rundschau: nordwestlich der Kahlkogel, der Hahnkogel und die Kerschiza, ostwärts der hochaufragende Hochstuhl, dahinter die Spitzen der Ostkarawanken und die fernen Steinalpen. Darunter, wo das Panorama des Weltersees mit seinen anmutigen, villenreichen Ufergebirgen, seiner romantischen Insel und dem weiten Gebirgsgrund sich eröffnet. In Feistritz genießt man einen wundervollen Ausblick in die Wochein mit dem dreihäuptigen Triglav, dem Schauplatz des Baumhachschen „Blatorog.“ Der Rotweinfall, dessen Kraft beim Baue der Bahn der elektrischen Anlage einen Strom von 500 Volt lieferte, mit seiner romantischen Schlucht, gekrönt von dem hl. Katharina-Kirchlein, die Bulluka-Schlucht im Rotweinwalde, die Tropfsteinhöhle Babji Zob, der prächtige Slovcewald, der Bistrica Wasserfall usw. sind ebenso gesuchte Punkte, wie die sieben Triglavseen oder der dreizackige Berggrieß selbst, von dem Anastasius Grün singt:

Dort ragt empor, hoch über den Seinen,
Triglav, der uralte, das heilige Dreihaupt;
Mit weithin leuchtender Zackenkrone,
Der erste, der Morgens den Purpur trägt,
Der letzte, der abends ihn fallen läßt.

Mit der Einfahrt in den Wocheiner Tunnel nimmt man Abschied von der hohen Alpenwelt. Die Fahrt geht in den lauen Süden, in die Görzische Gartenlandschaft und weiter hinab zur Adria, auch hier bieten sich landschaftliche Schönheiten. Von Hadahuzna, der Heimat der Sage von Bürgers „Leonore“, nach der Ruine Tolmein zur Dantegrotte, einer in ihren Tiefen noch unerforschten Höhle, in der sich Dante (1319) auf der Flucht verborgen haben soll, ins Idriatal. Landschaften von südlicher Schönheit. Uppige Wiesen, von Fruchtbäumen beschattet, mit südlichen Pflanzenformen, Maulbeer- und Feigenbäumen. Dann im Wippachtale, ausgesprochen italienisches

Gepräge, Tal und Hügelgelände von strobender Fruchtbarkeit. Nur die Steinwelt des Karst trennt noch gleichsam die Schönheit der Alpen von der Schönheit des Meeres. Jenseits taucht das blaue Meer auf und es glänzt ein milderer Himmel. Das romantische Schloß Miramare wird sichtbar, Duino und Aquileja, bei hellem Wetter sogar das venezianische Gestade.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Bahn.

Durch den zweiten Schienenstrang nach der Adria ist eine neue Verbindung des Binnenlandes mit Triest geschaffen worden, besonders für den Westen und den Nordwesten der Monarchie. Die Entfernung Wien—Triest wird von 589 auf 555 Tariffilometer reduziert. Ebenso sinkt die Entfernung von Triest nach Prag, Eger, Klagenfurt, Villach usw. Naturgemäß verringert sich die Entfernung und reduzieren sich die Frachtkosten auch nach den ausländischen Handelszentren. So war beispielsweise München bisher gleichweit von Genua und Triest entfernt. Von nun ab wird der Weg nach Triest um 180 Tariffilometer, d. i. 24% kürzer sein. Fast das ganze Deutsche Reich hatte bisher nach Triest um 3 bis 30% weiter als nach Venedig, die Erbauung der neuen Bahn gestaltet das Verhältnis um null bis neun Prozent für Triest günstiger. Es ist insolge dessen zu hoffen, daß die neue Bahn nicht nur einen großen Teil des Exportes, der bisher aus den Sudetenländern der Monarchie nach Hamburg ging, für Triest gewinnen, sondern, daß sie auch bedeutende Exporte, die bisher von Süddeutschland den Weg über Genua nahmen, nach Triest ablenken wird. Schon aus diesen wenigen Daten erhellt die große wirtschaftliche Bedeutung der neuen Bahn.

Politische Umschau.

Landtagswahl in Obersteier.

Durch den Tod des Abg. Walz wurde nicht nur dessen Reichsrats-, sondern auch sein Landtagsmandat frei. Bei der Reichsratsergänzungswahl wurde bekanntlich der altliberale Dr. Buchmüller unter Stimmenenthaltung der Wähler „gewählt“. Für das Landtagsmandat wurde der Bürgermeister von Bruck a. M., Herr Josef E. Knottlinger, als Kandidat aufgestellt. Die Wahl findet am 7. August d. J. statt. Ein in Bruck erschienener Wahlauf Ruf bejagt folgendes:

„Am 7. August d. J. findet infolge Ablebens des Landtagsabg. Walz die Ersatzwahl in den Landtag statt, an welcher die Wahlberechtigten der Stadt Bruck und der Märkte Kapfenberg, Rindberg, Mürzzuschlag und Mariazell teilnehmen. Der Landtag, in erster Linie eine wirtschaftliche Körperschaft, benötigt Männer, welche im öffentlichen Leben sich Erfahrungen gesammelt haben, um mit Verständnis und Tatkraft bei Schaffung der Landesgesetze, auf dem Gebiete der Bildung und des Unterrichtes, in Landeskultur-, Wohltätigkeits-

Person von Händlern, die Ihnen alles was der Boden hervorbringt und die kunstfleißigen Hände der Bewohner dieser Gegend anfertigen, vor Augen führen und anpreisen. Haben Sie aber nicht einen erfahrenen Berater bei sich, der diesen Handel schon kennt, so bieten Sie immer nur ein Viertel des verlangten Preises. Geht der Händler auch wie gekränkt von dannen, so fürchten Sie nicht, ihn verletzt zu haben, er kehrt wieder, vermutet nur in Ihnen eine unbequeme Kennerin seiner Art und wird trachten, mit Ihnen „unter Dpfen“ handelsseins zu werden.

Von der Schiffshöhe senkt sich inzwischen das Bordboot auf den Wasserspiegel, der Erste Leutnant bringt die Post ans Land und bringt dem Vertreter der Gesellschaft, dessen Wohnsitz Sie an den gehißten Flaggen des Lloyd und der österreichischen Handelsmarine erkennen, die für ihn bestimmten Schiffspapiere. Von den Warenluken haben eilige Hände die schützenden Hüllen weggetan, die Kräne sind hochgezogen und die Seitenwände des Schiffes tragen Bretterschutz, um sie vor Kratzwunden der harten Gegenstände, die ausgeladen werden, zu bewahren. Große Lichterboote segeln an den Dampfer heran, legen bei und nun pfaucht der Dampf, gurt die Kette, stöhnt der Hebebaum. Aus dem Innern des Schiffes zerrt jeder Hub des Krans Fässer und Ballen, Kisten und Säcke, Bündel und Päckchen, Eisen und Holz; Rohstoffe, Halbprodukte und fertige Waren, die hier durch tausend Hände gehen und im Kreislauf der Umwertung nach Jahr und Tag in anderer Form vielleicht auf dem gleichen Lloyd-Dampfer den Rückweg nach Europa antreten werden. Andere

schwer beladene Lichterschiffe bringen die Erzeugnisse dieser Gauen und willig nimmt sie der Kran in seine Kettenarme, um sie den Stauern im Schiffe zuzuführen. So vollzieht sich vor Ihren Augen der in sichtbare Tätigkeit umgesetzte Begriff dessen, was man Weltverkehr und Welthandel nennt.

Dieweil bringt Boot um Boot neue Schiffsgäste; auf der Schiffstreppe ist ein rastloses Auf- und Niedersteigen und bei bewegter See geht es nicht ohne überlaute Diskussion der Bootsleute und Aufregung der Ankömmlinge ab. Es sind zumeist Bewohner dieser Küstenstriche, die auf Bequemlichkeit beim Reisen in unserem Sinne noch verzichten und mit bescheidenen Einrichtungen vorlieb nehmen. Die kleinen Fahrzeuge, die sie bringen, sind mit einem ganzen Berg von Hausrat gefüllt; Truhen und Matrasen, Säcke und Betten, Teppiche und Krüge. Damit richten sie sich unter Deck gleich häuslich ein, bringen ihre eigenen Lebensmittel mit und stehen nur auf das gute Bordwasser an, das ihnen die Pumpen unter Deck reichlich darbieten. Und sind darunter rechtgläubige Türken mit ihren Frauen, so werden Sie ein Stündchen nach der Abfahrt im Zwischendeck die übliche Klauur durchgeführt finden.

In den Schiffswänden sind dann aus allen möglichen Stoffen und Geweben rasch improvisierte Vorhänge entstanden, hinter denen Weib und Kind des Muselmanns ihren Aufenthalt nehmen. Hier in dieser — nur durch eine Schiffsplank von Ihnen getrennten — Welt werden Sie manches erblicken, das Sie zur vergleichenden Völkerpsychologie anregen wird.

Da der Aufenthalt nur einige Stunden währt, so flattert der „blaue Peter“ schon vom Mast, und verzögern die Lichterschiffe ihr Kommen und Gehen, so muntert sie das Dampfshorn auf, sich zu sputen. Endlich ist auch wieder die Post an Bord, die Schiffsstimme wird zur Abschiedstrophe laut, die Boote lösen sich vom Dampfer ab, der im weiten Bogen aus der Reede gleitet zur weiteren Fahrt.

Und nun eile ich der Zeit voraus, bis zum Ende Ihrer Reise, bis zu Ihrer Wiederkehr. Ich sehe Sie frohgemut, mit gebräunten Wangen den heimatischen Boden betreten. Was Sie alles zu erzählen haben werden! Ja, ja, auch von kleinen Unannehmlichkeiten, von zeitweilig verdüsterten Horizonten der Laune, die sich aber rasch wieder aufgeklärt haben. Seien Sie nur gerecht. Bleiben Ihnen solche Momente etwa in Ihrem wohlgeordneten Hauswesen erspart? ... Aber der Schlußrefrain wird doch sein: Es war sehr, sehr schön! Und Sie werden zu der Erkenntnis gelangt sein, wie so viele, die das Meer lieben, daß es nicht nur eine die Erdteile verbindende etwas schwache Brücke, sondern ein wohliger und zugleich erhabener Aufenthaltsort ist, der von uns österreichischen Binnenbewohnern noch viel zu wenig geschätzt, gewürdigt und aufgesucht wird. Und ich bin überzeugt, es wird Ihres Werbens in Ihren Kreisen kein Ende sein und hoffentlich mit dem gleichen Erfolge, den bei Ihnen erzielt hat

Ihr ergebener

D. F.

Anmerkung der Schriftl. Anstalten über alle Reiseangelegenheiten erteilt das Reisebureau Riffmann in Marburg.

Bezirks- und Gemeindeangelegenheiten, sowie bei der Verwaltung des Landesvermögens mitwirken zu können. Bürgermeister Jos. C. Knottinger in Bruck, der seit einer langen Reihe von Jahren in den verschiedensten öffentlichen Stellungen in verdienstvoller Weise tätig ist, bietet durch sein bisheriges erfolgreiches Wirken die beste Gewähr der richtigen Nachfolgerschaft des verstorbenen Abg. Walz. Seine Ehrlichkeit und Offenheit gegen oben und unten, seine strammdeutsche Gesinnung bürgen für die feste Hochhaltung unseres Volkstumes. Wir laden daher alle Landtagswähler der Stadt Bruck und der Märkte Kapfenberg, Rindberg, Mürzschlag und Mariazell ein, bei der am 7. August stattfindenden Wahl eines Landtagsabgeordneten vollzählig zu erscheinen und die Stimmen für Herrn Josef Knottinger, Bürgermeister der Stadt Bruck a. M., abzugeben. — Bruck a. M., 21. Juli 1906." (Folgen die Unterschriften von Bürgermeister und anderen Mandataren des Wahlbezirks.)

Wir hoffen und sind überzeugt davon, daß die Wählerschaft von Bruck und der genannten Märkte am Wahltage einmütig für den wackeren Bürgermeister Herrn Knottinger eintreten wird; diemal darf kein Petrefakt aus der Tertiärzeit des Manchesterliberalismus mit Hilfe der in allen Farben schillernden, rasch greisend und altersschwach gewordenen Deutschen „Volkspartei“ gewählt werden; Brucks Bürgermeister verdient schon lange ein Mandat in einem Vertretungskörper, in dem er zum Nutzen unseres Volkes mit derselben Umsicht walten kann, wie er bis jetzt durch viele Jahre, im Vereine mit den Männern der Brucker Gemeindevertretung, im engeren Raume der allzeit national gewesenen Stadt Bruck waltete. Möge sich Bürgermeister Knottinger — und das ist unser zweiter Wunsch — im Landtage vollständig unabhängig einrichten und sich nicht parteipolitisch in einen Kasten einsperren lassen, der ohnehin schon lange morsch ist. Möge er sich durch keine Drängeln davon abbringen lassen — als freier, selbständiger Volksvertreter wird er seinen Wahlorten weit mehr nützen, als wenn er sich „einfasteln“ läßt. Wir haben ein Beispiel hierfür ja bei uns . . . Sollte man ihn daran zu hindern suchen, möge er sich nur an seine Wähler wenden, die werden den Entschlüssen ihres freigewählten Abgeordneten gewiß den entsprechenden Nachdruck zu verleihen wissen — auch dafür haben wir im Unterlande bereits erhebende Beispiele!

Die slawische Parlamentsmehrheit.

Nach den Beschlüssen des Wahlreformausschusses soll das Abgeordnetenhaus künftig 516 Abgeordnete zählen (nach dem Vorschlage Gautsch' nur 455, nach Hohenlohe 495).

Hinsichtlich der nationalen Aufteilung ergibt sich folgende Aufstellung:

Deutsche	233 Mandate
Tschechen	108 "
Polen	80 "
Ruthenen	34 "
Südslawen	37 "
Italiener	19 "
Rumänen	5 "

Zusammen 516 Mandate

Nach denjenigen, die noch immer von einem „deutsch-romanischen“ Block sprechen, würde dieser nach den Ausschlußbeschlüssen 257, der slawische 259 Mandate umfassen. Das heißt also, daß die Slawen allein in einem nach dem neuen Wahlrechte gewählten Hause über eine Mehrheit verfügen werden, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die Sozialdemokraten und die klerikalen Gruppen in nationaler Beziehung nicht mit den Deutschen gehen werden.

Die Bezeichnung deutsch-romanischer Block ist aber unzutreffend, weil es in allen nationalen Fragen eine deutsch-romanische Interessengemeinschaft nicht gibt. Wir kommen daher zu einem anderen, dem richtigen Bilde, wenn wir die deutschen und nicht deutschen Mandaten gegenüberstellen, vorläufig mit Einrechnung der internationalen deutschen Gruppen in den deutschen Block. Das Bild ist dann folgendes:

Deutsche	232 Mandate
Nichtdeutsche	283 "

Nichtdeutsche Mehrheit . 50 Mandate

Die vereinigten Nichtdeutschen würden demnach allein über eine aktionsfähige Mehrheit verfügen, da in allen nationalen Fragen alle Nichtdeutschen

geschlossen gegen die Deutschen vorgehen, hiebei aber auch noch auf die Unterstützung der internationalen oder der national unzuverlässigen deutschen Elemente rechnen dürfen. Die künftige Stärke der letzteren Gruppen läßt sich naturgemäß zahlenmäßig noch nicht genau erfassen. Aber man greift gewiß nicht zu hoch, wenn man ihre Anzahl auf mindestens 120 schätzt. Es gibt sich dann folgende Aufstellung:

National gesinnte Deutsche	113 Mandate
Nichtdeutsche, in allen nationalen Fragen deutschfeindlich	283 "
Internationale und national unzuverlässige deutsche Gruppen	120 "

Nichtdeutsch-internationale Mehrheit 403 Mandate

Durch diese Wahlreform, welche Galizien und Dalmatien keine Sonderstellung anwies, sondern sie zur Bedrückung der deutschen Nation in Österreich für gar nicht absehbare Zeiten verhinderte, wurde unser Volk politisch den Nichtdeutschen vollständig ausgeliefert! Das alte ehemals deutsche Österreich bekommt ein neues Gesicht — ein slawisches!

Die Duma — aufgelöst.

Dem russischen Kaiser ist die kürzlich geborene Volksvertretung, weil sie ihm allzuradikal, auf die Teilung von Grund und Boden u. abzielende Forderungen aufstellte, unbequem geworden und deshalb hat der Autokrat des „heiligen“ Rußland die Volksvertretung einfach auseinandergejagt, mit einem anderen Worte: aufgelöst. Vorher wurden sorglich große Massen von Infanterie, Kosaken und Artillerie in Petersburg zusammengezogen, um etwaigen Widerstand im Keime und, wenn es sein mußte, blutig zu unterdrücken. Aber es scheint, daß diese Maßregel notwendig war, denn Nachrichten aus Rußland melden, daß die Bevölkerung vollständig ruhig sei. Was aber die nächste Zukunft bringen wird, darüber können diese trockenen Meldungen freilich keinen Aufschluß geben. In dem Auflösungsufas versichert der Zar übrigens, er wolle die Institution der Volksvertretung „aufrechterhalten“ (wohl mit einem Strick am Galger) und er werde eine neue Duma einberufen, die am 5. März nächsten Jahres zusammentreten soll. Wenn es wahr ist — und wer weiß, was bis dorthin in Rußland geschieht.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Der Südbahnportier i. R. Herr Franz Beres ist gestern hier im 80. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, ein Madetzky-Veteran vom 10. Jägerbataillon, war Besitzer mehrerer Medaillen, darunter der silbernen Tapferkeits-Medaille. Die Bestattung erfolgt Mittwoch um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

Vom Marburg-Wieser-Bahnprojekte.

Die politische Begehung der Strecke Bischofegg-Haselbach wurde am 13. und 14. d. fortgesetzt. Der letztgenannte Tag, Samstag, war wohl der schlimmste Kommissionstag während der ganzen Begehung. Dem glühenden Sonnenbrande, unter dem die Kommissionsmitglieder sonst zu leiden hatten, folgte an diesem Tage ein wolkenbruchartiger Regen. Der Saggaubach trat mit unglaublicher Schnelligkeit aus seinen Ufern und überschwemmte die Straße und die Felder, so daß die Begehung tatsächlich eine äußerst gefährvolle war. Die Kommission konnte sich bei dieser Gelegenheit auch davon überzeugen, wie notwendig die Regulierung der Saggau und der Böznitz ist. Montag, den 16. d. wurde mit der Begehung der Strecke Pitschgau-Wies, die einige Schwierigkeiten verursachte, welche aber beigelegt wurden, die politische Begehung beendet. An diesem Schlußtage waren auch die Herren Vertreter der k. priv. Südbahn, der Graz-Köflacherbahn, des Bergamtes und des Bezirkes erschienen, die gegen das Projekt nicht nur keine Einwendung erhoben, sondern dieses zu fördern erklärten. Die Herren Vertreter der Südbahn und der Graz-Köflacherbahn drückten dem geplanten Bahnbaue ihr größtes Wohlwollen aus und der Vertreter der Südbahn gab die Zusicherung, daß sie die Arbeiten bezüglich der 1/2 Kilometer langen Anschlußstrecke bis zum Marburger Hauptbahnhofe, — diese Strecke konnte noch nicht begangen werden, weil die Vorarbeiten der Südbahn noch nicht vollendet waren — raschestens zur Erledigung bringen werde. Von sämtlichen Kommissionsmitgliedern wurde dem Bahnprojekte das größte Interesse ent-

gegengebracht und vom fachmännischen Standpunkte aus die Rentabilität der Marburg-Wieser-Bahn als eine vollkommen sichere erklärt. Auch die Naturschönheiten der reich bevölkerten Täler, welche von der Bahn durchzogen werden sollen, fanden allseits lebhafteste Bewunderung. Während der in Kurz's Gasthaus in Wies eingenommenen Mahlzeit, die alle Anerkennung der Kommissionsmitglieder fand, sprach kaiserl. Rat und Handelskammerrat Blazer-Marburg herzliche Worte des Dankes, die er an die Kommissionsmitglieder richtete; er erjucht sie zugleich, ihr Wohlwollen für den Bahnbau im Schlußprotokolle zum Ausdruck zu bringen. Kommissionsleiter Statthaltersekretär Dr. Redl-Graz dankte hierfür im Namen der Kommissionsmitglieder und verwies besonders auf die Verdienste des Obmannes des Marburger Eisenbahnbauauschusses, des Herrn Neger. Herr Neger richtete sodann ebenfalls Dankesworte an die Kommission. Einen recht herzlichen Abschied gab es, als um 4 Uhr der Zug die meisten Kommissionsmitglieder von Wies nach Graz entführte. „Auf Wiedersehen bei der Kollaudierung!“ riefen die Scheidenden den Bleibenden bei der Abfahrt verheißungsvoll zu. Besonders müssen die Verdienste hervorgehoben werden, welche sich der Vertreter des Eisenbahnministeriums, Herr Obergeringieur Otto, während der politischen Begehung um die Begräumung von Hindernissen, um das Zurückziehen von Einsprachen und dgl. erworb. Gleiches Lob gebührt dem Kommissionsleiter Statthaltersekretär Dr. Redl und dem Vertreter des Kriegsministeriums, Herrn Hauptmann Klimann.

Besitzwechsel. Aus Bölttschach meldet man: Die priv. Fabrik gebogener Möbel des Herrn Eduard Neuh ist durch Kauf in die Hände des Baumeisters Herrn Anton Koblschek aus W.-Neustadt übergegangen. Vorgestern Sonntag wurde den Fabrikarbeitern ein großes „Abschieds- und Antrittsfest“ gegeben, bei welchem die Mareiner Musikkapelle mitwirkte.

Konkurs. Das Kreisgericht in Gills hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Josef Gratschner, Gemischtwarenhändlers in Gills, Gartengasse 16, bewilligt. Der Landesgerichtsrat Gregorin in Gills wurde zum Konkurskommissär, Dr. Josef Sernek in Gills zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Wanderlehrer für den Deutschen Schulverein. Der Deutsche Schulverein beabsichtigt einen zweiten Wanderlehrer zu bestellen, der hauptsächlich die Agitation in den Alpenländern zu leiten hätte. Die Bezüge des Wanderlehrers, welcher zunächst provisorisch angestellt wird, werden im Wege des Übereinkommens bestimmt. Bei befriedigender Dienstleistung erfolgt die dauernde Anstellung mit Anspruch auf Ruhegehalt. Gesuche sind bis 31. August l. J. an den Deutschen Schulverein in Wien, 1., Bräunerstraße 9, zu richten.

Der Weg von der Überfuhr zur Bahnhstation St. Lorenzen, so wird uns aus Wurmath geschrieben, ist zwar sehr kurz, dafür aber schlecht; gegenwärtig sieht er eher einem Wildbachbette als einer „Bezirksstraße“ ähnlich und dies ist der einzige Weg, den die Besitzer aus Wurmath benützen müssen, um ihre Holzprodukte zur Bahn zu befördern. Gibt es wirklich niemanden, dem die Aufsicht dieser Straße obliegt?

Kaiser Josef-Denkmal in Wien. Vorgestern fand in Wien (Tirol) unter massenhafter Teilnahme aus allen Bevölkerungsteilen der Stadt, zahlreicher Gesangs-, Turn-, Schützen- und Veteranen-Vereine von ganz Tirol und aus Kärnten die feierliche Enthüllung des Kaiser Josef-Denkmal statt; die Stimmung der gesamten Bevölkerung und der Teilnehmer war eine weisevolle, festlich bewegte. Die Festrede hielt Reichsratsabgeordneter Wastian zündend und erhebend. Der tiefe Eindruck seiner Worte fand seinen Ausdruck in der begeistertsten Zustimmung und dem stürmischen Beifall, der sich mit elementarer Gewalt immer wieder erneuerte. Den Schluß der Feier bildete die von den Turnern angestimmte „Wacht am Rhein“. Zahlreiche Kränze wurden am Standbilde des edlen, unvergeßlichen Volkskaisers niedergelegt. Das Denkmal ist das erste, das dem größten Habsburger in Tirol gesetzt wird. Es ist gestiftet von dem verstorbenen F. Gitterle, der als „Poet von Wien“ bekannt ist, und wird als eherner Mahnung jedem Tiroler zurufen, daß Ultramontanismus und Reichstreue zwei auf die Dauer unvereinbare Gegenätze sind. Wer ein treuer Sohn Österreichs sein will, der muß mithelfen, das Vaterland dem deutschen

und freiheitlichen Gedanken zu erobern. Die so erhebend verlaufene Feier wird nicht nur allen Festteilnehmern unvergänglich bleiben; sie ist ein Ereignis für das unterjochte Tirol ebenso wie die Aufrichtung protestantischer Gotteshäuser. Der Denkstein soll ein Markstein werden in der Geschichte der inneren Entwicklung Tirols.

Sommertheater im „Kreuzhof“. Herr Direktor Guttman ist stets bemüht, dem theaterfreundlichen Publikum Abwechslung zu bieten, um den Wünschen der geehrten Besucher in jeder Weise gerecht zu werden. Donnerstag, den 26. d. findet die Aufführung des sensationellen Dramas „Der Süttenerbesitzer“ nach dem gleichnamigen Roman von G. Ohnet statt. Die Rolle der Claire wird Fräulein Irene Neufeld, Schwester der Frau Direktor Guttman übernehmen und in gewohnter künstlerischer Weise ausführen. Fräulein Neufeld, welche am Stadttheater in Brünn und Olmütz, sowie am Sommertheater in Bystrian (Ungarn) als erste Heldin engagiert war, geht ein ausgezeichnetes Ruf als tüchtige Schauspielerin voran und steht somit dem Publikum ein genußreicher Abend in Aussicht. — Heute Dienstag Benefiz der Schauspielerin Frau Margarethe Nasch: „Das vierte Gebot“, Volksstück in 4 Akten von Anzengruber.

Kampf um den Stab. Trotz der Ungunst des Wetters gegen Ende der vorigen Woche, welches beinahe das schöne Spiel in Frage stellte, fanden sich doch Sonntag bei 35 Turner des Turnvereines „Sah n“ zusammen. Abmarschiert wurde um 2 Uhr nachmittags von der Knabenschule 3, in der Franz Josefsstraße wurde getrennt, eine Jünglings-Abteilung mit braune Stäbe marschierte über Neudorf, Unter-Rothwein bis zur Römerquelle, die andere Jünglings-Abteilung mit weiße Stäbe marschierte über Ober-Rothwein und St. Wolfgang. Beide Abteilungen hatten Lagerstätten aufgeschlagen und schickten von denselben ihre Späher aus. Oberhalb der Römerquelle trafen sich die Späher der beiden Abteilungen und bald darauf begann der Kampf um den Stab. Mit Feuereifer rangen die Jungen um die Palme. Die Eroberung der Stäbe wechselte anfangs mit Glück und Niederlage auf beiden Seiten, bis nach fast 3/4stündigem heißen Ringen der Spielleiter den Schluß des Spieles verkündete. Die Weiße-Abteilung eroberte 7 Stäbe und die Braune-Abteilung 11 Stäbe, wonach letztere als Sieger erklärt wurde. Während des Kampfes hielten sich beide Abteilungen sehr wacker. Nach einer kleinen Stärkung in St. Wolfgang wurde der Rückmarsch angetreten. Genannter Verein kann stolz sein auf seinen Nachwuchs. Einen ausführlichen Bericht hierüber bringt eine der nächsten Nummern der Bundeszeitschrift „Deutscher Turnerhort“, welche im Vereinsheim aufliegt.

Vom Arbeitsmarkt der Handels-, Industrie- und Privatangestellten. Der Monat Juli hat erfreulicher Weise eine überaus starke Nachfrage nach Angestellten aller Branchen gezeigt, während die Arbeitsanbote gegen die gleiche Zeit des Vorjahres bedeutend zurückgegangen sind. Dies macht sich insbesondere bei der über das ganze Reich ausgebreiteten und in Graz zentralisierten Stellenvermittlung des Reichsverbandes „Anker“ der deutschen Handels-, Industrie- und Privatangestellten Österreichs fühlbar, wo auf jeden Bewerber die achtfache Anzahl offener Stellen entfällt. Diese Vermittlung, welche für beide Teile kostenlos geschieht, hat einen derartig segensreichen Aufschwung genommen, daß diese von keiner einzigen, ähnlichen Berufsorganisation in Österreich bisher erreicht wurde. Den Stellensuchenden bietet sich die günstige Gewähr zur Erlangung eines Postens und wollen sich daher die Angestellten vertrauensvoll an dieselbe wenden. Derzeit fehlen insbesondere Bewerber für bessere Fabrikbeamtenposten, Gemischtwaren-, Manufaktur-, Kolonial-, Spezerei- und Delikatesseposten mit und ohne Sprachenkenntnisse.

Nichtigstellung. Wir werden ersucht richtigzustellen, daß die deutschfeindlichen Blätter von der Sorte der „Südbösterreichischen Stimmen“ nicht mit deutschen Marktstücken oder Marktscheinen, sondern mit österreichischen Kronen-Unterstützungen ihr fadensteiniges Dasein fristen. Deutsche Katholiken, die fast in einer jeden Nummer dieser „Ehrenblätter“ beschimpft werden, deutsche Gewerbetreibende, die in den katholischen Meistervereinen Handlangerdienste für die windische Geistlichkeit verrichten, dafür aber bei Vergabung von Arbeiten sich es gefallen lassen müssen, daß Laibacher oder sonstige slowenische Handwerker diese erhalten, tragen willig ihr Scherflein

zur Erhaltung dieser deutschgeschriebenen windischen Heftblätter bei. Der heilige Zorn über die Los von Rom-Bewegung ist bei ihren Machern so groß, daß sie für einen Moment sogar der unbestreitbaren Wahrheit vergessen, daß sie, wie alle ihre Hintermänner, das größte „Bettelvolk“ in allen Staaten sind. Siehe Kongruavorlage, Bettelorden, Schulschwester, Abblatthändler, Peterspfennigsammler, Bonifaziusverein u. s. f. Der blasse Reid spricht aus ihren Blättern, daß die „rollende Mark“, welche teilweise den armen protestantischen Gemeinden zufließt, nicht ganz in ihren unersättlichen Sädel fließt. „Oh! Ziehe zuerst den Balken aus Deinem Auge, bevor Du den Splitter in Deines Nächsten Auge suchst!“

Von den Versicherungsagenten. Wir werden vom Pfarrer von Unter-St. Kunigund um Aufnahme folgender § 19-Berichtung erlucht: Es ist nicht wahr, „der Pfarrer von Unter-St. Kunigund benahm sich in dieser Angelegenheit auch sehr sonderbar, indem er die betreffende Versicherungsanstalt (vermutlich aus nationalen Gründen) noch dazu ermunterte, die Klage einzureichen“, vielmehr ist es wahr, daß ich niemals in dieser Angelegenheit einer Versicherungsanstalt etwas berichtete, noch weniger zu einer Klage aufmunterte, daher keine nationalen Gründe im Spiele sein konnten. Unter-St. Kunigund, am 20. Juli 1906. Achtungsvoll Anton Bojsk, Pfarrer. — Es ist begreiflich, daß es der Pfarrer abtrittet, bei dieser sehr eigentümlichen windischen Versicherungsgeschichte mitgewirkt zu haben; wir glauben aber den amtlichen Erhebungen mehr als der Berichtigung des Pfarrers.

In das Giller Genossenschaftsregister wurde auf Grund des vorgelegten Protokolles über die am 25. Juni 1906 abgehaltene Generalversammlung des Trifailer Bruderlade-Konsumvereines, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Eintragung der Liquidationsfirma „Trifailer Bruderlade-Konsumverein, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ in Liquidation, weiters die Eintragung des als Liquidator bestellten Dr. Erwin Ambrositsch, Rechtsanwalt in Laibach, veranlaßt; zugleich werden die Gläubiger dieser Genossenschaft aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Sozialdemokratische Niederlage. Aus Trifail wird berichtet: Die Bruderladewahl vom 15. Juni brachte den Sozialdemokraten eine arge Niederlage, indem von 35 gewählten Wahlmännern nur zwei der zerrütteten sozialdemokratischen, die übrigen 33 aber der neugegründeten werksfreundlichen (?) Arbeiterpartei angehören, was wohl in erster Linie deren reger Agitation zuzuschreiben, als auch darauf rückzuführen ist, daß bei dem letzten Streite die Führer der Sozialdemokraten entlassen wurden und deren Partei fast führerlos sich selbst überlassen blieb.

Schlecht ausgegangene Holzfisherei. Der in der Mellingerstraße wohnhafte Winzer Anton Wogrin erfährt, daß dem Holzhändler Anton Werdonig bei der hiesigen Draubrücke am 26. Juni 1906 ein mit Bauholz beladenes Floß zerfiel. Wogrin erhoffte sich dadurch einen Vorteil, indem er annahm, daß es ihm gelingen werde, Bauholz aus der Drau zu fischen. In der Tat gelang es ihm, einen 6-4 m langen und 25 cm starken Stamm ans Ufer zu bringen. Werdonig erhielt hiervon aber Kenntnis und teilte dem Wogrin mit, daß der Stamm nun Eigentum des Baumeisters Riffmann sei, welchem er das Holz verkauft habe. Nach einigen Tagen, als Riffmann den Baumstamm wegführen lassen wollte, war er verschwunden. Wogrin wollte gesehen haben, daß ihn unbekannte Burichen in die Drau geworfen hätten. Bei einer bei Wogrin vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde der entwendete Baumstamm in seinem Gemüsegarten versteckt vorgefunden. Wogrin wird für seine Tat beim Gericht belohnt werden.

Der zerstreute Defraudant. Vor einigen Tagen verübte bekanntlich der Postaspirant Rudolf Hanusch, der in Marburg die Realschule besucht und letzten Winter den hiesigen Postkurs absolviert hat, beim Postamte in Leutschach, wo er angestellt war, eine Defraudation von Postgeldern in der Höhe von nahezu 12.000 Kronen und wurde flüchtig. Hierbei passierte ihm jedoch das Malheur, daß er im Eisenbahnzuge seine Handtasche mit dem defraudierten Gelde vergaß. Er telegraphierte sofort, kaum daß er den Verlust gewahrt wurde, an die Station Schweifing und bekam den Bescheid, daß die Tasche gefunden worden sei, doch

müsse sie ihr Eigentümer persönlich abholen. Hanusch, der fürchtete, daß die Defraudation bereits aufgefunden sei, holte die Tasche nicht, die sodann der Behörde übergeben wurde. Die Spur des flüchtigen Defraudanten führte über Wien nach Eger. Auch in Pilsen hielt er sich mehrere Stunden auf. Hanusch stieg in einem dortigen Hotel in der Uniform eines rumänischen Offiziers ab. In das Passagierbuch trug er sich als „Rolf v. Giring“ ein. (Wie wir bereits mitteilten, hat sich Hanusch am 10. d., also wenige Tage vor seiner Flucht, Visitenkarten, die auf den Namen „Rolf v. Giring“ lauteten, machen lassen und am 11. d. erhalten, worauf er durchbrannte.) In einem Kleiderladen kaufte er sich einen Anzug, den er sogleich mit der Uniform vertauschte. Mit dem Egerer Abendzuge verließ er noch am selben Tage die Stadt. Kurz darauf erschien in dem erwähnten Hotel ein Gendarm, der konstatierte, daß der rumänische Offizier mit dem gesuchten Postdefraudanten identisch sei. Hanusch fuhr indessen nach Schweifing, von wo er einen Abstecher nach Tschernoschin unternahm. In Tschernoschin meldete er sich beim Bürgermeister. Er stellte sich in Uniform als französischer Offizier vor und sagte, er müsse am folgenden Morgen abreisen. Nach der Vorstellung unterhielt er sich im Gasthause mit dem Vizerektor des Prager Seminars B. Tannert, mit dem er am nächsten Tage einen Ausflug auf den Wolfsberg machte. Später besuchte er den Ortsfriedhof, auf dem, wie man konstatierte, seine Mutter begraben liegt. Abends setzte er seine Reise nach Eger fort, auf der ihm das fatale Malheur mit der Tasche passierte.

Leichenfund. In der Samstag-Nummer berichteten wir über einen Leichenfund bei Ehrenhausen. Aus Ehrenhausen geht nun der „Tagesp.“ folgender Bericht zu: Am linken Ufer der Mur wurde die Leiche eines älteren Mannes herausgezogen, der erst einige Tage im Wasser gelegen hat; der Tote dürfte, nach dem Anzuge zu schließen, ein Dienstmann aus Graz sein, da auch mehrere Garantiescheine (mit der Nummer 173 der „Union“) bei der Leiche gefunden wurden. Geld oder sonstige Wertgegenstände fanden sich nicht vor.

Selbstmordversuch am Domplatz. Der 60 Jahre alte Maurer Anton Van aus Leitersberg veruchte sich gestern am Domplatz in den Anlagen aus Not durch einen Revolverchuß zu entleiben. Der Revolver wurde ihm von einem Wachmanne abgenommen und der Lebensüberdrüssige in seine in der Kärntnerstraße gelegene Wohnung gebracht.

In den Flammen ums Leben gekommen. In Graz sind bei einem Zimmerbrande in einem Hause am Grieskai zwei Personen ums Leben gekommen. Nach Mitteilungen der Hausbewohner war einem Dienstmädchen in ihrer im 1. Stock gelegenen Küche eine brennende Petroleumlampe aus der Hand gefallen und zerbrochen, wobei sich das auslaufende Öl entzündete und die Kleider des Dienstmädchens sofort in helle Flammen setzte. Der Wohnungsinhaber kam dem Dienstmädchen zu Hilfe und zog sich hierbei sehr schwere Brandwunden zu, denen er erlegen ist.

Ein besonderes Glück hatte der Schneider Josef Kofot aus St. Marein b. E. am letzten Sonntag. Im vollberauschten Zustande legte er sich so auf den Eisenbahndamm, daß die Füße über die Schienen zu liegen kamen, und schlief ein. Als der Zug daher kam, schleuderte die Lokomotive das Schneiderlein, wahrscheinlich schon durch den bloßen Luftdruck, hinweg, ohne es im geringsten zu verletzen. Kofot schlief weiter und als er erwachte, erkannte er erst, in welcher gefährlicher Lage er sich befunden hatte.

Windische Schulleiter-Erfolge. Aus Windisch-Feistritz wird uns zu diejem in der letzten Samstag-Nummer behandelten Gegenstande von anderer Seite noch geschrieben: „Ihr Berichterstatter war in dieser Angelegenheit doch nicht ganz genau unterrichtet; es fielen nämlich nicht alle hiesigen Schüler, die sich zur Aufnahmeprüfung an Mittelschulen gemeldet hatten, durch. Der Schüler Benedikt Wenko der 3. Klasse hat die Aufnahmeprüfung für die k. k. Staatsrealschule bestanden. In dieser (3.) Klasse ist aber Herr Franz Kollernig Klassenlehrer. Ihm drückt hiermit der Vater des genannten Knaben für seine erfolgreiche Tätigkeit öffentlich seinen Dank aus. Diese Mitteilung vervollständigt den Bericht in Ihrem Blatte vom 21. Juli d. J.“ — Diese Mitteilung bestätigt in der Tat das von unserem Berichterstatter in der letzten Nummer über die Windisch-Feistritzer Schulverhältnisse und über den dortigen windisch-

nationalen Schulleiter Gejagte. Also nur jene Klasse, in welcher der deutsche Klassenvorstand Herr Kolletnig tätig ist, vermochte einen Erfolg zu erzielen. Ein neuer Beweis dafür, wie dringend notwendig die Errichtung einer deutschen Schule in Windisch-Feistritz ist. Daß sie in der deutschen Stadt Windisch-Feistritz noch nicht besteht, ist übrigens ein Skandal. Dörfer erfreuen sich des deutschen Schulbesuchs — die deutsche Stadt Windisch-Feistritz hat keinen! Die Angelegenheit wird nun von den Windisch-Feistritzern wohl energisch in die Hand genommen werden müssen. Der Unterstützung der breitesten Öffentlichkeit können sie sicher sein.

Ein seltenes Familienfest. Am 18. d. feierte, so wird uns aus Schleinitz geschrieben, Frau Bothe aus Kranichsfeld im Kreise ihrer 11 Kinder ihren 70. Geburtstag. Das seltene Fest, das sich überaus schön gestaltete, wurde in der Gastwirtschaft „Zum Touristen“ des Verwalters Herrn Ferdinand Zwettler in Radisell bei Schleinitz abgehalten. Man kann wohl sagen, daß die sieben Söhne und vier Töchter mit ihren Familien aus allen Gauen Österreichs herbeigeieilt waren und auch die geladenen Gäste sich mit Freude einstellten, um die allseits hochgeachtete und beliebte Frau Bothe, die gute Mutter zu beglückwünschen. Aus weitester Ferne war wohl der Hauptmann Bothe, der eine dreitägige Reise durchzumachen hatte, um aus der Herzegovina (80 Kilometer außerhalb der Bahnstation Mostar stationiert) der geliebten Mutter nach jahrelanger Abwesenheit in die Arme zu eilen. Es war rührend anzusehen, wie jedes der Familienmitglieder treu an der Mutter hängt. Zur allgemeinen Erheiterung dienten mehrere humoristische Vorträge. Fräulein Luise Bucher erfreute die Anwesenden mit einigen Zithervorträgen, die heifällig aufgenommen wurden. Erst spät nachts fand das schöne Fest sein Ende. Zum Schlusse wurde noch von einem Angehörigen der Familie auf die Leiterin der Gastwirtschaft Fräulein Stanzi ein Trinkspruch ausgebracht und die ausgezeichnete Küche, der vorzügliche Keller und die aufmerksame Bedienung lobend erwähnt.

The Royal Bio. Immer fesselndere Bilder führt dieses kinematographische Unternehmen vor. Gestern sahen wir prachtvolle Winterlandschaften auf einer „Fahrt durchs Engadin“, eine hochinteressante, gefährliche Besteigung der Berner Hochalpen, ein Feuerwerk vor dem Londoner Krystallpalast mit wunderbaren Farbenspielen, dramatische Szenen während der „Flucht der Sträflinge“, verschiedene höchstkomische Szenen u. s. w. Heute abends Wiederholung dieser Vortragsreihe. Morgen Mittwoch beginnt eine neue Vortragsreihe, aus der wir u. a. das große Pariser Hindernisrennen erwähnen. Die Unternehmung bleibt nur mehr kurze Zeit in Marburg; ihr Besuch kann bestens empfohlen werden.

Sommer-Liedertafel der Südbahn-Liedertafel. Die ungünstige Witterung am letzten Samstag beraubte manchen des Genusses, der in der Brauhausgastwirtschaft Götz stattgefundenen Sommer-Liedertafel der Südbahn-Liedertafel beizuwohnen. Den erschienenen Besuchern boten sich in der Tat außerordentliche Genüsse, sowohl durch die gute Wahl der Darbietungen, als auch durch die überraschende Vortragsweise der Sänger. Die Südbahn-Liedertafel scheint in einen neuen und höherfreulichen Abschnitt ihres Wirkens eingetreten zu sein. Wenn bisher die marktliche Vortragsweise ein besonderes Kennzeichen der Liedertafel war, so wirkte diesmal umso erfreulicher der Umstand, daß die vollen Schönheiten des Piano zur Geltung gebracht wurden. Der Vollsänging „Hymne an die Musik“ erntete lebhaften Beifall; überraschend war der Vortrag des Chores „Im Dunkeln“. Die musikalische Malerei in diesem Chore, der entzückende Wechsel des Piano mit dem vollen Kraftgesänge verdienen die höchste Anerkennung. Dem Beifalle, der nicht enden wollte, mußten die Sänger mit einer Wiederholung des wirkungsvollen Chores entsprechen. Ebenso war es beim Vortrage des Vollsänging „Ach wie lieb' ich Dich!“ von Wilh. Prantner, dem Chormeister des Wiener Männergesangvereines Südbahnbund, der zu Pfingsten bekanntlich in Marburg weilte. Sowohl dieser Chor als auch die Volksweise „Der Soldat“ ließen außer den sonstigen Stimmen besonders den schwungvollen und wohlklingenden Tenor des Herrn Vorstner zur Geltung kommen; das Publikum brachte auch seine Anerkennung in stürmischem Beifall zum Ausdruck. „Der Jagabua“ hätte gewiß ebenfalls eine Wiederholung

verdient, die auch erfolgt wäre, wenn der Chormeister Herr Füllekrutz die wackeren Sänger nicht vor zu großer Ermüdung geschützt hätte. Die Sänger zeigten an diesem Abende vollauf, was sie können, wenn sie ordentlich „herausgehen“ und jegliche Art von Lampenfieber zu Hause lassen. Wenn sie auch Männer sind, die sich nach des Tages Arbeit erschöpft fühlen, — nur heraus mit dem Metall aus der Kehle, nur immer frische Kraft geholt aus dem Jungbrunnen des stählenden und erhebenden Männergesanges. Neben dem aufopfernd tätigen Chormeister Herrn Füllekrutz dürfen auch die Leistungen der Südbahn-Werkstätten-Kapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schönherr nicht vergessen werden; das gut gewählte Programm der Kapelle mußte durch so manche Wiederholungen einzelner Vorträge ausgedehnt werden. Auch das klare Flügelhornsolo des Herrn Bernauer bei einigen Musikvorträgen trug vielfach zum Gelingen des schönen Abends bei.

Deutscher Sieg in Tüchern. Letzten Samstag begannen in Tüchern bei Cilli die Gemeindevahlen. Nach einem heftigen Kampfe, in welchem die deutschfeindliche windische Klerisei und gleichgesinnte pervakische Cillier Advokaten alles was Pervakensfüße hatte, zu der Urne trieb, siegen im 3. Wahlkörper die deutschfreundlichen (Stajerc-) und deutschen Kandidaten mit 165 gegen 146 Stimmen; im 2. Wahlkörper drangen unter Anwendung der verschiedensten Mittel die Pervaken durch. Gestern (Montag) fand die Wahl aus dem 1. Wahlkörper statt; über den Ausgang liegt uns zwar noch keine Nachricht vor, da aber Cillier Meldungen erklären, daß der 1. Wahlkörper den Deutschen sicher ist, so kann man daraus schließen, daß er in der Tat in deutsche Hände kommt und daß die Deutschen und die deutschfreundlichen Stajerc-Anhänger im neuen Gemeindevausschusse gegen die Pervaken die Zweidrittelmajorität erlangt haben. Es wird lichter!

Beim Baden verunglückt. Letzten Freitag nachmittags verunglückte, wie aus Leibnitz berichtet wird, der Steueramtsadjunkt Fjodor Wüstner beim Baden in der Sulm in Altenmarkt bei Leibnitz. Wüstner hatte sich mit einer starken Schnur an der Hand angeheilt und schwamm über die Sulm. Bei der Strömung verwickelte sich das Seil aus unbekannter Ursache, und da Wüstner die Kräfte verließ, sank er. Der gleichfalls anwesende Steueramtsbeamte Eberwein kam dem Verunglückten rasch zu Hilfe, brachte den bereits Bewußtlosen bis ans Ufer, wo ihm aber die Kräfte ebenfalls versagten. Obergeringieur Herr Fritz Stuhz brachte mit anderen Hilfsbereiten beide ans Ufer und stellte an Wüster Wiederbelebungsversuche an, welche nach einiger Zeit auch von Erfolg waren, so daß der rasch herbeigeholte Arzt Dr. F. Holzer den Verunglückten als außer Gefahr erklären konnte. Eberwein war bei der Rettung selbst in großer Lebensgefahr, da die Sulm an der betreffenden Stelle ziemlich tief ist, und das in der Nähe befindliche Rettungsboot wegen Fehlens der Ruder nicht leicht verwendet werden kann.

Wetterprognosen für das Jahr 1906 von Basil Spariosu im Verlage des Professors in Kremsmünster (Ob.-Österreich), Preis 40 h, scheinen die besten zu sein; bis zum 23. Juli d. J. stimmten die Vorhersagungen bis auf 5 Tage.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 16. Juli bis einschließlich Sonntaa, den 22. Juli 1906.

Tag	Luftdruck - Tagesm. (0° reb. Baromet.)	Temperatur n. Celsius						Morgensmittel	Mittagsmittel	Niederschlagsmenge	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum						Minimum	
						in der Luft	am Boden					in der Luft	am Boden
Montag	738.6	13.2	24.0	18.8	18.7	24.3	31.0	11.6	9.1	4	72	—	
Dienstag	740.7	16.8	24.3	19.3	20.1	25.0	30.7	15.6	14.7	4	81	—	
Mittwoch	740.6	16.4	26.4	23.2	22.0	26.7	33.0	15.0	13.1	0	75	—	
Donnerst.	738.0	17.7	28.6	17.7	21.3	29.6	35.1	14.8	12.0	2	71	11.2	
Freitag	735.4	17.8	27.7	24.4	23.3	28.5	34.0	15.8	12.1	1	61	1.2	nachm. Regen
Samstag	737.4	17.5	18.6	17.6	17.9	20.7	23.8	16.1	15.5	10	85	22.5	nachts Regen
Sonntag	740.0	14.2	21.6	18.2	18.0	22.2	28.5	13.5	12.5	5	82	—	tagüber Regen

Wie man sich von schwerer Atemnot befreit. Der 70jährige Auszügler Georg Marko, der bei seinem Bruder in Ober-St. Kunigund lebte, litt seit mehreren Jahren an Asthma. Da er öfters schwere Anfälle hatte, griff er zu einem drastischen Mittel, um der Atemnot abzuhelfen. Er nahm ein Rasiermesser und machte sich damit mehrere tiefe Schnitte in den Hals. Die Kur half, aber zum Tode. Dieser Tage erlag er seinen Verletzungen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Frauchheim. Platzmangel. Nächste Nr. N. J. Zur Beachtung. Die Herren Einsender von Berichten zc. ersuche ich, vom 28. Juli bis 13. August d. J. zur Veröffentlichung bestimmte Briefe nicht an mich, sondern ausschließlich an die Schriftleitung zu senden. Norbert Jahn.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 3



Sarg's Glycerin-Seifen

bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes Reinigungsmittel**. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 160

Das ist aber einmal ein gescheiter Gedanke

daß Sie außer Ansichtspostkarten und allerlei Andenken auch die für jeden Touristen unentbehrlichen Paqs echten Sodener Mineral-Pastillen verkaufen. Sonst findet man die wertvollen Dinger im Gebirge fast gar nicht, da man durch fünf bis sechs Meiler gehen kann, ehe man eine Apotheke, Drogerie oder etwas derart antrifft, und der Reisende, der sich erkältet hat, mag sehen, wie er fertig wird. Geben Sie mir gleich drei Schachteln — man muß sich versehen. Preis K 1.25 per Schachtel. Überall zu haben.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

- Juli.
- Am 30. zu Stainz*, St. Martin bei Wurmberg** im Bez. Marburg, Laßnitz-Lambrecht** im Bez. Murau, Friedau (Schweinemarkt), Oberkofreinitz** im Bez. Pettau, Klein** im Bez. Arnfels.
 - Am 31. zu Gonobitz*, St. Jakob** im Bez. Tüffer, Friedau (Schweinemarkt), St. Lorenzen W.-B.** im Bez. Pettau, Sagorje** im Bez. Drahenburg, Mahrenberg**.
- August.
- Am 1. zu Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Borstenviehmarkt), Stadeldorf (Borstenviehmarkt) im Bez. Drahenburg, Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfels, Gamlitz** im Bez. Leibnitz.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Prima Sagorer Weißkalk
nur bei H. Abt, Marburg, Rathausplatz 6 stets frisch gebrannt vorrätig.
1936

Marburger Marktbericht.
vom 14. bis 21. Juli 1906

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	K	h	K		K	h	K
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	50	
Rindfleisch	Kilo	1	52	Kren	"	48	
Kalbfleisch	"	1	60	Suppengrünes	"	32	
Schafffleisch	"	1	10	Kraut saueres	"		
Schweinefleisch	"	1	44	Rüben saueres	"		
" geräuchert	"	1	80	Kraut	100 Kopf		
" Fett	"	1	36	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	24	Weizen	100 Kilo	16	50
Schulter	"			Korn	"	14	50
Viktualien.				Gerste	"	14	
Kaiserauszugmehl	"			Hafers	"	20	
Rundmehl	"	30		Rufurug	"	16	50
Semmelmehl	"	26		Gerste	"	18	
Weißpohlmehl	"	22		Haiben	"	15	
Schwarzpohlmehl	"	22		Hjolen	"	22	50
Türkenmehl	"	26		Geflügel.			
Haibemehl	"	44		Indian	Std.		
Haibebrein	Liter	28		Gans		2	70
Hirsebrein	"	28		Enten	Paar	2	70
Gerstbrein	"			Wachhühner	"	1	70
Weizengries	Kilo	32		Brathühner	"	2	60
Türkengries	"			Kapaune	Std.		
Gerste gerollte	"	50		Obst.			
Reis	"	44		Apfel	Kilo		
Erbsen	"	52		Birnen	"		
Linzen	"	88		Rüffe	"		
Hjolen	"	30		Divers.			
Erdäpfel	"	07		Holz hart geschw.	Met.	7	
Kwibel	"	25		" ungeschw.	"	8	50
Knoblauch	"	60		" weich geschw.	"	4	90
Eier	1 Std.	7		" ungeschw.	"	6	60
Käse steirischer	Kilo	36		Holzohle hart	Std.	1	50
Butter	2	40		" weich	"	1	40
Milch frische	Liter	20		Steinohle	100 Kilo	2	20
abgerahmt	"	10		Seife	Kilo	60	
Rahm süß	"	72		Kerzen Unschlitt	"	1	
sauerer	"	80		" Stearin	"	1	68
Salz	Kilo	24		" Styria	"		
Rindschmalz	"	2	60	Hou	100 Kilo	4	80
Schweinschmalz	"	1	60	Stroh Lager	"	6	
Speck gehackt	"	1	56	" Futter	"	4	40
" frisch	"	1	48	" Streu	"	4	60
" geräuchert	"	1	84	Bier	Liter	40	
Kernfette	"	1	52	Wein	"	96	
Zwetschen	"	72		Brantwein	"	72	
Zucker	"	70					
Rümmel	"	1					

Wichtig

für Hotel- u. Gasthofbesitzer!
Speise- u. Getränketarife in Plakatform
Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig
Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager
Meldezettel für Reisende, }
• Polizeiordnungen in Plakatform •
Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,
in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.
empfehlen

Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Gift!
unter GARANTIE ZUR RADIKAL Ausrottung von RATTEN, MÄUSE u. anderm Ungeziefer!
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Zwei Lehrlinge
für Spezerei werden aufgenommen bei Math. Ziegler, Hauptplatz 2. 2209

Friseurgeschäft
sodort zu verkaufen. Franz Joseffstraße 25. 2205

Ein vom Militär beurlaubter junger Mann
der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, solid u. treu, wünscht als Geschäftsdienstler unterzukommen. Auskunfterteilt Herr Richard Ziesel, Kaufmann in Oberpulsgau. 2207

Kommiss
beider Landessprachen mächtig, tüchtiger Verkäufer, für Manufaktur- und Kurzwarengeschäft, auch Auslagenarrangeur wird sodort akzeptiert bei Josef Schusteritsch, Marbg. 2178

Guter Kostplatz
für studierende Fräulein aus besserer Familie zu einer Vorzugsschülerin d. Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt. Adresse in der Berv. d. Bl. 2952

Elegante Wohnung
mit 4 Zimmer, Küche, Dienstboten- und Badezimmer, Gas- u. Wasserleitung, Glasveranda und Gartenanteil ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3. 2029

K 340.000

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen Ziehungen 9 bieten die nachstehenden drei Original-Lose:
Ein Italien. Rotes Kreuz-Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Josjiv-, „Gutes Herz“-Los.
Nächste Ziehung schon am 1. August 1906.
Alle drei Originallose zusammen Kassapreis K 82.50 oder in 32 Monatsraten à K 3.—.
Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.
Ziehungslisten „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 2174
Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring nur 26.

Billigstes Los
Türken-Los
6 Ziehungen jährlich schon am 1. August 1906. Frants 600.000.
Beim kleinsten Treffer ein Gewinn von K 60.—. Originallose genau zum Tageskurs oder 1 Los in 38 Monatsraten à K 5.—. Ziehungslisten gratis und franco.
Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einzahlung der ersten Rate.

Mariahilfer Wechselhaus
Wien, VII/1
Mariahilferstraße 90.

Für die Wirte!

Hochprima ungar. **Salami, Halb-ementalerkäse**, Olmützer Quargeln, Maiprimsen mild, hochfeinen Paprikaspeck, Gulasch-Paprika, reinschmeckende Tafel- und Speiseöle, echtes Kürbiskernöl, Natur-Obst- und Görzer Weinessig, größte Auswahl in rohem und gebranntem Kaffee, feinsten italienischen Reis, ungar. Dampf-mehle, echtes Haibemehl.
Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Spezerei- und Kolonialwaren

Zur gold. Kugel
Marburg, Herrengasse 2.

Gymnasialabiturient
mit Auszeichnung wünscht Instruktion zu erteilen. Anzufragen in d. Berv. d. Bl. 2172

Schöne Wohnung
2 Zimmer samt Zugehör im 1. Stock, gassenseitig sodort zu vermieten. Burgplatz 1. 2193

Ein Tennisschuh
wurde verloren. Redlicher Finder wird gebeten, denselben geg. Belohnung Hauptplatz 14 abzugeben. 2160

Tapezierer-Lehrjunge
wird für Graz gesucht. Auskunft bei A. Rossmann, Kolonie Wattgasse 7. 2164

Lehrling
wird aufgenommen bei Ant. Kiffmann, Uhrmacher. 2159

Lehrling
mit guter Schulbildung wird für ein Spezereigeschäft gesucht. Auskunft erteilt Mich. Hruza, Elisabethstraße 24. 2179

Billig zu verkaufen
wegen Übersiedlung diverse harte und weiche Betten mit Einlag und Matratze, Schreibtisch, Waschlappen, Salontisch, Kleiderkoffer etc. Herrengasse 52, 2. Stock links. 2166

Wohnung
vollständig neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche und Zugehör im 2. Stock zu vermieten. Leggethoffstraße 13, Ecke Reiserstraße Nr. 1. Anzufragen beim Hausmeister. 1916

Hafer
auf der Wurzel, sehr schön, zirka sechzig Mergen Ertrag, zu verkaufen. Gizinger in Leitersberg. 2187

Wäscherolle
zu laufen gesucht. Hauptplatz 14. 2162

Wohnung
mit 5 Zimmer (ganzer erster Stock) sodort zu vermieten. Elisabethstraße 11. 2184

Elegante, solid gebaute Villa in Pettau
mit schönem schattigen Garten, 6 geräumigen Zimmern, Zugehör, Badezimmer ist sodort zu verkaufen. Kaufpreis 13.500 Gulden. Nähere Auskunft bei W. Blanke in Pettau. 2185

Lehrling
wird aufgenommen für ein Gemischtwarengeschäft, Bierfüllerei und Sodawassererzeugung. Franz Würzburger in Leibnitz. 2186

Lager- und Transportfässer
in jeder Größe bis 80 Hektoliter sind ab Kroatisch-Kreutz (Kroatien) oder ab Wien zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an

Alex. Breyer & Söhne
Krezevi (Kroatisch-Kreutz) resp.

Leop. S. Rechner
Wien, IV/2, Goldeggasse 32.

Aviso!
Die P. T. Monatsbüchelkunden genießen besondere Vorzugspreise bei Deckung ihres Bedarfs in Spezerei-, Kolonial- und Delikatesswaren nur 1626
Zur gold. Kugel
Marburg, Herrengasse 2, wo auch der kleinste Auftrag sodort u. franko ins Haus gestellt wird.

Drei Marktkoffer
beschlagen, zum Sperren u. mehrere Reisekoffer zu verkaufen. Dompplatz 13, Gassenladen. 2132

2 reinrassige junge **Bernhardinerhunde**
von prämierten Eltern zu verkaufen. Schaffnergasse 6. 2167

Für einen **erstklas. Milchseparator**
werden in allen Bezirken tüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht. (Eventuell später auch für alle landw. Masch.)
Gefl. Angebote an Robert & Co., Wien, VIII/1, Lange-gasse 46. 2110

Garantierte Ware!
Limbeersaft
Citronensaft!
zu Limonaden u. Speisen billigt bei
Karl Wolf, Adler-Drog.
Marburg, Herrengasse



Eingetroffen!!

Mineralwässer frischer Füllung (Sauerbrunnen) 1627
 Rohitscher Tempelquelle, Rohitscher Styriaquelle, Gleichenberger Johannisbrunnen, Emmaquelle, Konstantinquelle, Gießhändler, Radeiner Sauerbrunn, Preblauer und sämtliche andere Mineralwässer.
 Restaurateure, Gastwirte und Abnehmer ganzer Kisten genießen konkurrenzlose Vorzugspreise nur „Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.

Schöne Ribisel

große Gattung, sind zu verkaufen. Litter 10 tr. Rämterstraße 58.

Lüchtige 649

Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Rouleaux- und Salostien-Erzeugung Ernst Geher, Braunau i. Böhmen.

Lehrjunge

für ein Kurzwaren-, Herren- und Damenmodegeschäft, mit guten Schulzeugnissen, wird per 15. August aufgenommen. Anzufragen im Weißnäheri- und Vordruckereigeschäfte der Frau Johanna Klemensberger, Burggasse 2. 2153

Lehrjunge

mit guten Volksschulzeugnissen wird aufgenommen im Gemischtwarengeschäfte Alois Jäger in St. Lorenzen ob Marb. 2188

Billig zu verkaufen

gut erhaltenes Klavier um 100 fl., 2 Offiziersfattelzeuge (Infanterie) und Einspänner-Zudergeschirr. — Langerstraße 5, 1. Stock. 2167

Eine gutgehende 2073

Greislerei

zu verkaufen. Duergasse 2.

A propos!

Leiden Sie an Schuppen und Haarausfall? Wenn, so versuchen Sie einmal den weltberühmten

Steckenpferd Bay-Rum von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a/E.

vormalig Bergmann's Original-Shampooing Bay-Rum (Marke 2 Bergmänner). Sie werden sich schnell von der außerordentlichen Wirkung dieses vorzüglichen Haarwassers überzeugen. Borrätig in Flaschen à K 2.— bei Drog. M. Wolfram in Marburg „K. Wolf“

Herrenrad

billig zu verkaufen. Magystraße 15. 1755

Mehrere

Wohnungen

zu vermieten bei Ferd. Abt, Mellingerstraße 12. 2066

Bureau-Praktikant

mit hübscher Handschrift wird sofort aufgenommen. Schriftl. Anträge an Ww. d. Bl. 1857

Lehramtskandidat

mit guten Zeugnissen instruiert Volks- und Bürgerchüler während der Ferien. Anfr. Ww. d. Bl. 2182

Zu vermieten

2 sonnseitige Hofwohnungen im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche zc. Preis 15 fl. per Monat. 1 Zimmer, 2 große Kabinette, Küche zc. Preis 16 fl. monatl. Beide Wohnungen mit Gartenanteil. Schmidereggasse 5. Auskunft beim Orgelbauer Brandl.

Praktikantin

wird für hiesiges Bureau per sofort gesucht. Schrift. Anträge unter „Verkehr“ an die Ww. d. Blattes. 1925

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten werden in der Manufakturwaren-Niederlage Alois Guinischek sofort aufgenommen. 1732

Zimmer

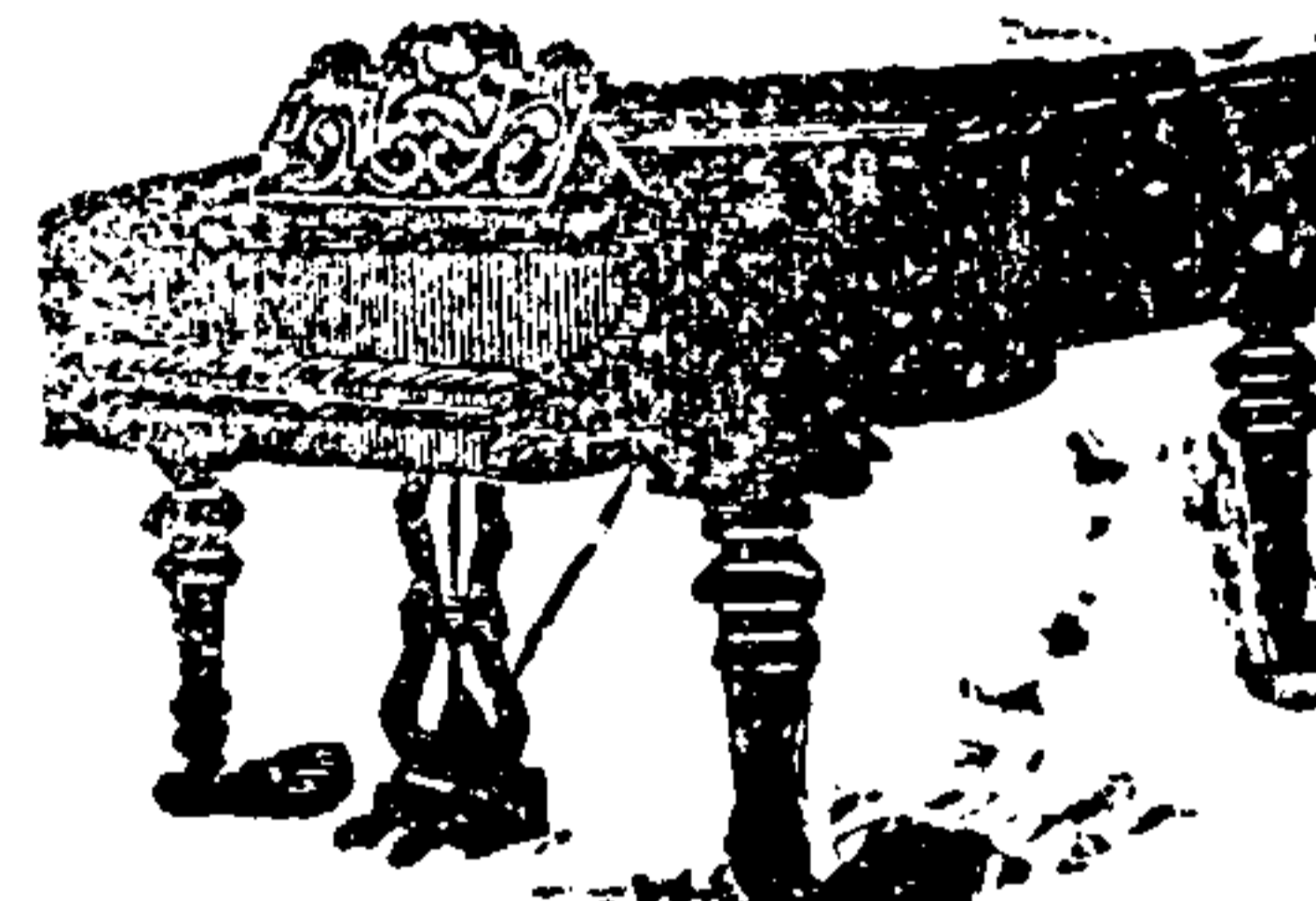
möbliert oder unmöbliert, separiert. Eingang, sonnseitig, ist mit Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage derz. Bürgerstraße 7 Tür 3. 1785

Gewölbe

für jedes Geschäft geeignet, ist vom 1. Juli zu vergeben. Näheres in d. Ww. d. Bl. 1662

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korjett, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kantschukstempel
 Vordruck-Modelle, Siegelstöße, zc. zc. billigst bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische 200

Bruch-Eier

5 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort in der Eisen- u. Spezialehandlung Prstec, Triesterstraße 7, aufgenommen. 2180

Modistin

ganz selbständige Auspuferin, wird gesucht. Offerte erbeten an Dragvila Debió, Modistin, Agram. 2163

Zu vermieten

eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67, eine 1zimmerige Wohnung in der Villa Mellinger, Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumstr. Derwuschel. 1305

Rosen

Hoch- und Halbhochstämmen, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, Anton Kleinschuster Handlungsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Alteisen,

Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten M. Niegler, Flößergasse 6. 1070

Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2 Kg. K:
 Graue Entenfedern 0.95
 Graue gemischte Schleißfedern 1.30
 Graue bessere Schleißfedern 1.65
 Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten 2.60
 Bessere weiße Schleißfedern 2.60
 Rein weiße Schleißfedern 3.50
 Hochf. weiße leichte Federn 4.—
 Halbdannen, rein, weiß 5.—
 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum 4.50
 Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50
 Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80

bei M. Guinischek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei M. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

Feueranzünder „Triumph“

Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos.

Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar. Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht. Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter Franz Kralik, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.

PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! Kammern



von 20 bis 70 Kronen.

Platten, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen. Papiere und Postkarten die besten Marken. Lampen, Stativ in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird. Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist. Vertretung der bekannten Firma Voigtländer. Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.

Max Wolfram Marburg.

Jedem freidenkenden Manne

empfehlen wir den Bezug der

Mitteilungen des Vereines „Freie Schule“

Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand Wien, I., Babenbergerstraße 9.

I. Marburger

Damen-

Frisier-Salon

Färbergasse 6, 1. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege. Mässige Preise.



Patent Hornung Prämiert 8 gold. Medaillen.

Mineralwässer

frischer Füllung

empfiehlt

8091

Alois Quandest

Telephon 81.

Herrengasse 4.

Zimmer-Desinfektion „Olbios“

bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.

Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht. Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter Franz Kralik, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellosg hergestellt. 777

Marburg 2099
 Ecke Bismarck- und Reiserstrasse.
 Zum erstenmale hier!

The Royal Bio

An Wochentagen abends 8 und 9¹/₄ Uhr.
 Täglich brillante Vorstellungen
 mit reichhaltigem, hochinteressantem Programm.

IV. Serie u. a.:

Mittwoch nachmittags 4¹/₄ Uhr

Grosse Familien-Vorstellung

mit vorzügl. gewähltem Programm.

Eine gefährliche Besteigung der Berner
 Hochalpen. (Hochinteressant).

Die Vesuv-Katastrophe vom April 1906,
 Die Hochzeitfeierlichkeiten von Madrid.

Die Flucht der Sträflinge.

Sensationell!

Preise der Plätze: 1. Platz K 1.20, 2. Platz 80 h,
 3. Platz 50 h. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen
 die Hälfte. — Pensionate und Institute haben Vorzugspreise.

Versicherung gegen Eisenbahn-Unfälle

gegen ganz geringe Gebühr, nach jeder beliebigen Strecke
 schließt ab das 2138

Reisebureau der Internationalen Expeditions-
 Gesellschaft, Marburg, Burgplatz 3. Telephon 35.

Moderne Kinderwagen

Moderne Sportwagen

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz, Marburg.

Eine Dame

ist zufolge eines abgelegten Gelöbnisses sehr gerne bereit, allen, die an Haarausfall, Schuppen, fetten Haaren leiden, ein ausgezeichnetes Mittel anzugeben. Jahrelang hat sie an diesem Übel gelitten und alle Mittel ohne Erfolg angewendet. Endlich wurde ihr ein Mittel geraten, durch welches sie in kurzer Zeit prachtvolles Haar erhielt. Briefe unter Grete Schegger, Graz, hauptpostlagernd. 2200

ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen. kaufen Sie vorteilhaft bei:
 Karl Wolf, Adler-Drogerie
 Marburg, Herrengasse.

Comptoirist,
 jüngere Kraft, wird für eine Wein-
 großhandlung gesucht. Offerte unter
 Angabe der Ansprüche und Zeug-
 nisabschriften sind unt. Comptoirist
 an die Papierhandlg. Joh. Gaisler,
 Marburg zu richten. 2214

Lehrjunge
 mit besserer Schulbildung wird
 aufgenommen bei der Firma
 Anton Jaklin, Gemischt-
 warenhandlung, Weitenstein.

Gewölbe
 zu vermieten. Franz Josef-
 straße 11. 2203
 Gut erhaltenes 2198

Kindergitterbett
 eingerichtet, wird billig zu kaufen
 gesucht. Anfrage in d. Verw. d. Bl.
 Ein 3¹/₄ HP 2197

Puchmotor
 mit Reitwagen wird preiswürdig
 verkauft. Anfrage in Verw. d. Bl.

**Tapezierer-
 Lehrjunge**
 wird aufgenommen. E. Zelinka,
 Freihausgasse 9. 2196

Lüchtige Näherin
 für Arbeiterwäsche wird sofort
 aufgenommen. Ludwig Pettel,
 Domgasse. 2210

Lehrjunge
 wird aufgenommen bei Anton
 Fischer, Tapezierer, Dom-
 gasse 2. 2212

Von alten mitgebrachten Stoff-
 resten werden 2206
Krawatten
 in allen Fassonen schnell und billig
 angefertigt. Alte Krawatten gepuht
 und gerichtet. Weber, Burggasse 22.

Schönheit ist Adel!

Ahra
 sind die ägyptischen
 Toilettepräparate
Cléo de Meródes.
 Tausende Anerkennun-
 gen sagen: **Ahra-
 Seife** ist die einzig
 gute Seife, die die Haut
 zart und geschmeidig
 macht. **Ahra-Haar-
 wasser** macht volles
 duftiges Haar, verhütet
 das Ausfallen u. ver-
 treibt Schuppen. Zur
 Selbsterstellung dies-
 ses Haarwassers dient
Ahra - Haarblüte.
**Ahra-Wunder-
 creme** ist die beste
 Creme, macht zarte
 Haut, Wimperl ver-
 schwinden, ist fettfrei.
 Kein Zahnschmerz!
 Kühlend und ange-
 nehm ist **Ahra-Zahn-
 wasser.** **Ahra-
 Morgentau** macht
 sofort alle Sommer-
 sprossen, Leberflecken
 verschwinden.
 Verlangen Sie die Bro-
 schüre



Cléo de Meródes „Die Geheimnisse meines Boudoirs“. **Ahra-
 Parfumerie, Graz.** Überall erhältlich. 2199

**Büchsenmacher-
 Lehrjunge**
 wird aufgenommen. Burgg. 20.

**Wer unterrichtet
 Italienisch?** Adresse in der
 Verw. d. Bl. 2204

Winzerbücher
 in Taschenformat, zur Kontrolle
 über dessen Arbeitsleistung, ge-
 bunden à 70 Heller, vorrätig
 in der
Buchdruckerei L. Krallit

An das p. t. konsumierende Publikum!

Wir bringen hiemit zur allgemeinen
 Kenntnis, dass infolge der bedeutenden Preis-
 steigerung aller Rohmaterialien und der er-
 höhten Erzeugungskosten die

Herrenwäsche

(Kragen, Manschetten und Hemden)

teurer geworden

ist.

2213

Verein österreichischer Wäschefabrikanten.